

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 8

Rubrik: Spruch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Fall Gilbert

(Zeichnung von James Kamp)



Sont des chiques types les suisses quand-mêmes.

Heiratslustig

Im Bernerland schrieb einer aus:
Ich bin ein junger Mann und will
Heuraten jetzt und möchte gern
Ein älteres Gräulein zum Idyll.
Was etwas auch im Strumpe hat
In Silber oder auch in Gold —
Ich hab' die Einsamkeit längst fett
Und such' ein Gräulein runderhold!

Worauf sich meldete alsbald
Ein älteres Gräulein tugendsam,
Worauf der junge Jüngeling
Das Buch mit dem Ersparthen nahm.
Worauf die Jungfer nichts mehr sah
Vom Geld, das in der Kasse war,
Denn dieser junge Jüngeling
Das war ein Luschaib und Barbar.

Dann fuhr der junge Jüngeling
Zum Bahnhof mit dem Auto, o.
Und sah die Jungfer nicht mehr an
Mit seinem wertvollen Popo.
Worauf die Polizei charmant
Beim Kragen nahm den Grafen, o.
Und ihn als einen Schelm erkannt
Mit siebenundzwanzig Strafen, o!

O Jünglerlein, vernimm den Rat:
Und bist du nicht mehr ganz, ganz jung.
Gefährlich ist's, den Liebespfad
Zu wandeln in Begeisterung.
Hast du ein Geldlein, halt' es fest!
Die bösen Buben gehen um
Und räubern aus das Liebesnest
Und Hohn nur hat das Publikum.

T. g.

Gedanken

Man muß sich nicht verraten, wenn man ein Lump ist, und auch nicht gleich schreien, wenn es einem wehe tut! Das sind drei Hauptpunkte für die gebildeten Menschen: denn der Hauptunterschied vom Tier besteht im Schweigen können.

Wie das Kind im Theater vor dem bunten Vorhang, so sitzen wir vor der Natur. Das Kind bestaunt den Vorhang und glaubt, es wäre schon das Ding, um dessen willen es gekommen ist. Die Wirklichkeitswelt hinter dem Vorhang beobachten wir nie.

Wie die Autopsie hinter dem Leben, folgt die objektive Logik hinter dem Denken.

Auch von unsfern wissenschaftlichen Psychologen wird der Begriff Selbstbewußtsein geführt, sowie gewisse Landapotheke Schlängensett und solche Sachen weiterführen, weil die Bauern es verlangen.

Die Physiologie spricht stolz von vikariierenden Nerven... Das schöne Sremdwoort werde ich der Nervenphysiologie nie vergessen und wenn meine Unterhosen zerrissen sind und ich mir aus meinem Gelde neue Hosen gekauft habe, die neuen vikariierende Unterhosen nennen.

Rudolf Erik Riesenbeck

D'Annunzio's neueste Proklamation

(Aus windiger Höhe auf Triest niedergelassen)

Die Blicke des Universums schaun auf euch hernieder! Die Götter, betrübt — das heißt, ich sag' es euch im Vertrauen, wenn's außer mir noch andere gibt — daß ihr in Fesseln der Knechtschaft schmachtet, in Eisenketten fast erstarrt. Ich habe eure Befreiung gepachtet, der sehnd' ihr entgegenhartt.

Ich schaff' mit der göttlichen Waffe der Liebe und kämpfe für eure Freiheit nur, pariere — wenn's geht — die feindlichen Hiebe, konzentriere mich rückwärts stets, mit Bravour.

Die Liebe, und koste es mein Leben — sie kam mich gar oft schon teuer zu stehen — die will ich freudig für euch hingeben, doch — möcht' ich erst gern eure Weiber sehn!

Bis dahin, ihr Brüder, wollt euch gedulden, es nahet die Stunde, jetzt oder nie, bis dahin bezahlt ihr vielleicht meine Schulden, dann werdet erlöst ihr durch mein Genie.

Italien kämpft für eure Gedanken, ich, Gabriel d'Annunzio beschwör's, bald wird unser Liebesarm euch umranken, denkt nur an eure Schoesterstadt Görz. Wir heften den Sieg an unsere Sersse, und zahlen wir auch Sersengeld, ich dichte dafür euch Ruhmesverse, mach' euch und mich unsterblich der Welt.

Wir kriegen noch alle Feinde klein, wenn wir uns von ihnen entfernen, wir ließen auch andere gerne allein der Schlachten Gewinn einernten. Auch diesmal blüht uns, wie immer das Glück, wir lassen uns nicht erwischen, dann bleibt uns das welsche Meisterstück: Auch später im Trüben zu fischen.

Ich ruf', daß es euch in die Seele quillt: Triestiner, ihr habt großes Schwein, denn Gabriele d'Annunzio ist gevillt, euer Erzengel Gabriel zu sein!

Janus

Brauchbar

Hausfrau: Gali!
Stubenmädchen: Befehlen gnädige Frau!
Hausfrau: Da haben Sie die Bettüberzüge, richten Sie das Zimmer her und zeigen Sie dem neuen Zimmerherrn, daß Sie zu etwas zu brauchen sind.
Stubenmädchen: Werd' ich schon machen, gnädige Frau.

S. W.

Spruch

Wie kannst du Anerkennung hoffen,
Ist ihnen Vorwurf all' dein Sein?
Sie hielten Herz und Arm dir offen,
Wärst du genügend dumm und klein.

ölk.

Splitter

Die Höhe der Gebirge ist proportional der Demission des Kabinetts.

* * *
Wäsche deine Wäsche zu Hause, hauptsächlich wenn sie zu dreckig ist.